Am grünen Holz

Autor(en): **E.Sch.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **10 (1954)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-420332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

französische Schulen würden es früher oder später gefährden —, dann ist es nicht mehr Bern. Wer hieran immer wieder rüttelt, wie es seit Jahren geschieht, stört den Sprachfrieden. Das muß einmal gesagt sein.

***

Am grünen Holz

Ich lese in einem Aufsatz von Thomas Mann über Fontane („Weltwoche" vom 5. Februar 1954):

. . . „es waren die . . . über die Jahre 1884 bis 1898, dem Todesjahr des Dichters, sich erstreckenden Dokumente" . . .

Die Dokumente erstrecken sich also:

1. über die Jahre
2. über dem Jahr, oder: bis über dem Jahr

Ist das die „Dativitis", die einen der ersten lebenden Meister der deutschen Prosa angesteckt hat? Richtig wäre „bis zum Jahr". Das wäre ein Dativ, aber „bis dem Jahr" ist unrichtig, während „bis über das Jahr sich erstreckend" nicht anzufechten wäre. „Bis zum Jahr" würde das Jahr 1898 aber ausschließen; der Verfasser meinte es aber einzuschließen; die Dokumente erstrecken sich auch über das Todesjahr. Das „bis" scheint mir den Fall nicht regieren zu können; es gilt nur für die Zeitangabe „1884 bis 1898", vermag aber nicht das „sich erstrecken über" (worauf der Wenfall zu folgeu hat) auszuschalten. Also wären es „die . . . über die Jahre 1884 bis 1898, das Todesjahr des Dichters sich erstreckenden Dokumente". E. Sch.

„Laascht, böt not liischt"

Ein im ganzen deutschen Sprachgebiet beliebtes geflügeltes Wort lautet: "Last, not least". Es stammt von Shakespeare, und seine Beliebtheit ist so groß, daß man davon, obschon es englisch ist, auch in einem deutschen Sprachspiegel reden darf, besonders weil mit ihm auch ein wenig Unfug verbunden ist. Oder ist es nicht Unfug, wenn ein Student zur Schlußbemerkung seiner schweizerdeutschen Ansprache übergeht mit der Formel „Laascht, not liischt", wie das schon vorgekommen ist? Also König Lear nennt seine jüngste Tochter, nachdem er die beiden ältern befragt: "Although the last, not least", und Antonius